



„Mein nächstes Ziel: ein Job als Verkäuferin.“

Huda Alibrahim (links im Bild) zielstrebig mit Zarmina Noori und Elvan Kara Miksche

Wir sind startklar!

Migrantinnen erzählen, wie sie demnächst in Österreich beruflich Fuß fassen wollen. Unterstützt werden sie dabei vom ÖIF-geförderten Pilotprojekt Jobs 4 Future in Klagenfurt und dem österreichweiten Programm FairPlusService.

Text: Marie-Theres Stampf, Angelika Grüner

Fotos: Helge Bauer, Eugénie Sophie

W **Weitere Informationen**
Jobs 4 Future: fab.at
FairPlusService: fairplusservice.at

Studium, Lehre oder Pflichtschulabschluss – die Frauen bei Jobs 4 Future in Klagenfurt bringen unterschiedliche Erfahrungen mit. Aber sie vereint ein gemeinsames Ziel: der Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt. Das ist auch Huda Alibrahims größter Wunsch. „Ich möchte als Verkäuferin arbeiten!“ In Syrien war Huda Lehrerin, bis sie flüchten musste. Bei einem Praktikum hat die 42-Jährige gemerkt, dass ihr der Verkauf Spaß macht. Neben dem Hineinschnuppern in Berufe stehen bei Jobs 4 Future auch Bewerbungscoaching und EDV-Training am Programm. Birgit Freiburger, der Leiterin des achtmonatigen ÖIF-geförderten Projekts, ist außerdem die individuelle Beratung wichtig: „Wir möchten, dass die Frauen herausfinden, wo ihre Stärken liegen.“ Elvan Kara Miksche, 35, hat in der Türkei Elektrotechnik studiert und jahrelang in der Branche gearbeitet. Ihr Können will sie nun in Österreich unter Beweis stellen, wo sie mithilfe von Jobs 4 Future erste Erfahrungen sammeln konnte: „Es war hilfreich, die österreichische Unternehmenskultur kennenzulernen.“ Auch Zarmina Noori möchte den Beruf ausüben, den sie in Afghanistan erlernt hat, denn: „Schneiderin ist mein Traumberuf!“ Bis sich eine Stelle findet, baut die engagierte 35-Jährige ihre Qualifikationen weiter aus, zum Beispiel in Computerkursen. Außerdem hat das Sprechen in der Gruppe einen wertvollen Nebeneffekt. „Mein Deutsch hat sich sehr verbessert“, freut sich Zarmina. Die Teilnehmerinnen motivieren einander gegenseitig – und schreiten selbstbewusst Richtung Arbeitswelt.

„Man bekommt so viel zurück!“

Serifa Nuhanovic will Menschen helfen. Deshalb macht die 43-jährige Slowenin im Pflegeheim CaSa Marienheim in Baden bei Wien gerade eine Ausbildung als Heimhelferin. „Ich arbeite gerne in der Pflege. Der Kontakt zu älteren Menschen macht mir große Freude. Man bekommt so viel zurück“, erzählt die Mutter dreier Kinder. Vor zwei Jahren hat sie in Baden als Reinigungskraft begonnen. „Ich will mehr aus mir machen“, wagt sie nun den Schritt in einen Pflegeberuf. Nuhanovic wird vom Programm FairPlusService gefördert und mit Coachings und Weiterbildungen zum Aufstieg ermutigt. Zielgruppe des Projekts sind Frauen im Niedriglohnssektor, viele davon haben

Migrationshintergrund. Ein eigenes Modul zur Verbesserung der Deutschkenntnisse inkl. Fachsprachen soll sie im Spracherwerb unterstützen. „Ich bin seit der Fortbildung selbstbewusster geworden und traue mir im Job nun mehr zu“, berichtet Nuhanovic. Nicht nur die Frauen, auch die Unternehmen selbst werden von FairPlusService beraten, zum Beispiel, worauf es bei erfolgreichen Weiterbildungsplänen ankommt. CaSa-Marienheim-Leiterin Nesica Pejic hat auch vom Coaching zum Abbau von Sprach- und Kulturbarrieren profitiert. „Persönliche Entwicklung und Frauenförderung sind Herzensthemen von mir“, freut sie sich über den beruflichen Aufstieg von Serifa Nuhanovic.



„Ich will mehr aus mir machen.“

Serifa Nuhanovic macht eine Ausbildung zur Heimhelferin.